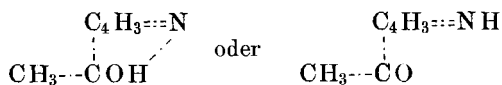


113. G. L. Ciamician und M. Dennstedt: Ueber die Einwirkung von Essigsäureanhydrid und von Benzoësäureanhydrid auf Pyrrol.

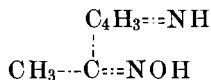
(Eingegangen am 25. Februar.)

In einer früheren Mittheilung haben wir Bericht erstattet über die bemerkenswerthe Art der Einwirkung des Essigsäureanhydrids auf das Pyrrol; wir haben gezeigt, dass sich bei dieser Reaktion zwei isomere Acetylderivate bilden, von denen das eine das Verhalten eines wahren Acetylpyrrols zeigt, während das andere noch ein durch Silber ersetzbares Wasserstoffatom enthält. Wir haben das Studium dieser Substanzen sowie derjenigen Verbindungen, welche man bei Anwendung von Benzoësäureanhydrid an Stelle von Essigsäureanhydrid erhält, fortgesetzt und geben hiermit eine kurze Beschreibung der bisher erhaltenen Resultate, indem wir uns vorbehalten, in Bälde auf den Gegenstand zurückzukommen.

Um die Constitution der von uns Pseudoacetylpyrrol genannten Verbindung festzustellen, haben wir eine Reihe von Versuchen angestellt, über die wir seiner Zeit näher berichten werden, vorläufig genüge es, einige derselben anzuführen. Das Verhalten des genannten Körpers liesse sich gleichmässig durch eine der beiden folgenden Formeln erklären:



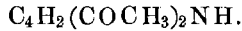
Da wir bisher keine entscheidenden Resultate mit der Einwirkung von salpetriger Säure oder salpetrigsaurer Salze erhalten konnten, so haben wir versucht, die Gegenwart der Carbonylgruppe mittelst der Victor Meyer'schen Reaktion nachzuweisen. Kocht man eine Lösung des Pseudoacetylpyrrol in Methylalkohol mit Hydroxylaminchlorhydrat und kohlen-saurem Natron, so erhält man leicht eine bei 145—146° schmelzende Substanz folgender Constitution:



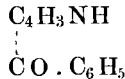
Dieses Verhalten schliesst die erste der oben angeführten Formeln aus.

In der Absicht, den durch Silber vertretbaren Wasserstoff des Pseudoacetylpyrrols durch die Acetylgruppe zu ersetzen, haben wir diesen Körper von Neuem in geschlossenen Röhren mit Essigsäureanhydrid auf 240—250° erhitzt. Zu unserem Erstaunen erhielten wir eine Substanz, welche aus Wasser in feinen bei 161—162° schmelzenden Nadeln krystallisirt und in der That zweimal die Acetylgruppe ent-

hält; aber immer noch ein durch Silber vertretbares Wasserstoffatom enthält. Dieser Körper hat nach unserer Meinung die Formel:



In vollständig dem Essigsäureanhydrid analoger Weise reagirt auch das Benzoësäureanhydrid auf das Pyrrol. Erwärmt man ein Gemisch von Pyrrol, Benzoësäureanhydrid und benzoësaurem Natrium auf 200—240°, so erhält man zwei Verbindungen, von denen die eine flüssig ist mit einem Geruch, der an Bittermandelöl erinnert, die andere hingegen in bei 77—78° schmelzenden Nadeln krystallisirt. Die letztere giebt eine Silberverbindung und ihre Zusammensetzung entspricht der Formel:



Diese nicht durch Kali zersetzbaren Verbindungen des Pyrrols mit Säureanhydriden geben ferner mit den Aldehyden Condensationsprodukte, auf die wir später zurückkommen werden.

Um das Studium dieser Klasse von Verbindungen zu vervollständigen, werden wir auch andere organische Säureanhydride auf das Pyrrol einwirken lassen.

Rom, Istituto Chimico, den 21. Februar 1884.

114. R. Anschütz: Beiträge zur Kenntniss des Chrysanilins.

[Mittheilung aus dem chem. Institut der Universität Bonn.]

(Eingegangen am 26. Februar.)

Die in Heft No. 2 dieser Berichte enthaltene Abhandlung: Ueber Chrysanilin von O. Fischer und G. Körner veranlasst mich, einige Erfahrungen über diesen Farbstoff, so wenig abgerundet sie auch sein mögen, mitzuthemen. Schon vor längerer Zeit habe ich in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Oscar Müller folgende Betrachtungen an dem Chrysanilin gemacht:

Diacetylchrysanilin: $\text{C}_{19}\text{H}_{13}\text{N}_3(\text{C}_2\text{H}_3\text{O})_2$. Da wir einerseits das aus dem Phosphin des Handels abgeschiedene Chrysanilin nicht direkt zum Krystallisiren brachten, andererseits die Frage zu entscheiden wünschten, wie viele Amidogruppen im Chrysanilin vorhanden sind, so versuchten wir zunächst ein Acetylderivat des Chrysanilins zu bereiten. Man erhitzt einen Theil rohes Chrysanilin mit zwei und ein halb Theilen Essigsäureanhydrid in geschlossenen Röhren auf 140 bis 160°, während 8 bis 12 Stunden. Alsdann ist der grösste Theil des Chrysanilins in ein Acetylderivat übergegangen, welches noch basische